

Nur gesunde Passagiere dürfen einsteigen

Seefahrt Vom Boom zum Vollstopp: Kreuzfahrten sind von der Corona-Krise besonders betroffen. Wann die ersten Schiffe wieder ablegen, bleibt ungewiss. Die wichtigsten Fragen und Antworten zu Ferienreisen auf hoher See.

Beat Eichenberger

1. Schiffsreisen fallen ins Wasser – was passiert mit den Buchungen?

Wegen Corona-Ausbruchs an Bord, Irrfahrten und harten Quarantänen geriet die Kreuzfahrtbranche früh in die Schlagzeilen. Zuletzt führte zwar noch das eine oder andere Kreuzfahrtschiff, etwa die Costa Deliziosa, schleunigst und ohne Zwischenhalte mehrmonatige Weltreisen zu Ende. Alle anderen Seereisen wurden aber vorläufig annulliert.

«Bezahlte und nun abgesagte Kreuzfahrten werden von den Reedereien entweder mit einer um bis zu 25 Prozent erhöhten Gutschrift für eine nächste Seereise oder einer Bar-Rückerstattung entschädigt», sagt Cornelia Gemperle, Geschäftsführerin von Kuoni Cruises. «Allerdings tun sich einige Player schwer mit der Rückerstattung.»

Das Gesetz schreibt zwar Rückerstattungen vor, die Anbieter stellen aber lieber Gutschriften aus. Grund: Wegen fehlender Neueinnahmen könnte der Cash-Abfluss Firmen in eine existenzbedrohliche Schieflage manövrieren. Von den beiden marktführenden Reedereien in der Schweiz bestätigt Costa nebst einer Gutschriftempfehlung die Reisepreis-Rückerstattung, MSC enthält sich hingegen einer Stellungnahme.

2. Wo harren Schiffe und Crew jetzt aus?

Die globale Flotte von über 400 grossen und kleineren Kreuzfahrtschiffen liegt derzeit irgendwo auf der Welt auf Reede. Viele Besatzungsmitglieder bleiben aufgrund der Reiserestriktionen noch entlohnt an Bord und beschäftigen sich mit Trainings, Seewachen, Inspektionen, Frühjahrsputz und Revisionen. «Wie an Land gelten auch für die Crew die verschärften Hygienebestimmungen und Vorschriften zur Kontaktvermeidung», sagt Hansjörg Kunze, Kommunikationsschef von Aida.

Auf der Hanseatic Nature von Hapag-Lloyd Cruises, die von



Auf Bilder wie dieses werden Reedereien und Kreuzfahrtfans wohl noch Monate warten müssen. Foto: Joe Kafka (AP, Keystone)

Barbados nach Hamburg überführt wurde, joggte die Crew täglich 28 Runden an Deck und legte so die 7600 Seemeilen der Überfahrt ebenso zu Fuss zurück. Auch wenn die Kreuzfahrtschiffe nur mit einer minimalen Besatzung in Schuss gehalten werden, geht das ins Geld: Carnival Corp., mit über 100 Cruiselinern die grösste Reederei der Welt, rechnet pro Monat und Schiff mit Lohn- und Betriebskosten bis zu 3 Millionen Dollar.

3. Wovon hängt der Neustart ab?

Die Frage, unter welchen Bedingungen es wieder losgehen könnte, hält die Branche in Atem. «Dabei geniessen Gesundheit

und Sicherheit von Passagieren, Besatzung und Partnern an den Destinationen Priorität», meldet Costa. Der Neustart hängt wie in der gesamten Reiseindustrie von externen Faktoren ab: Der Aufhebung der globalen Reiserestriktionen, der Öffnung der Häfen und der Wiederaufnahme touristischer Aktivitäten.

Wichtig: Auch die Flugzeuge müssen wieder abheben können. Für die Reedereien wird das Hochfahren eines komplexen Systems von der Crew über Logistik und Versorgung bis zu neuen Routen und Vermarktung zur grossen Herausforderung. Ungewiss ist zudem die Nachfrage: Wagen sich die Menschen gleich wieder unbeschwert auf

riesige Schiffe mit Massen von Mitreisenden?

4. Wann geht es wieder los?

Viele Reedereien wollen die Betriebspause Ende Mai beenden, einige haben den Neustart nun auf Ende Juni verschoben. Selbst dieser Zeitplan ist wohl zu optimistisch. Die US-Gesundheitsbehörde hat ein Cruise-Verbot über Mitte Juli hinaus verlängert. Und im Mittelmeer leiden populäre Destinationen wie Italien oder Spanien besonders unter Corona. Und: Erste Länder verbieten grosse Ansammlungen bis Ende August, was auch für Schiffsreisen gelten könnte.

Einzelne Reedereien lassen deshalb durchblicken, dass erst

gegen Ende des Sommers oder im Herbst mit einer sachten Wiederaufnahme des Schiffsbetriebs zu rechnen ist. Ob alle diese lange Zwangspause überleben werden, bleibt offen. Denkbar: Vorerst nur wenige Fahrten in regional freigegebenen Revieren mit kleineren Schiffen, etwa in Nordeuropa oder Asien, und nur für Gäste aus bestimmten Herkunftsländern. Oder kurze Schnupperreisen ohne Destinationsbesuche.

5. Werden die Vorschriften an Bord verschärft?

Der Corona-Schock wird auch für die Schifffahrt einschneidende Folgen haben. Zwar ist der Hygiene-Standard auf Cruiselinern dank der Norovirus-Erfahrungen

bereits hoch, doch es wird Verschärfungen geben. Wie die asiatische Genting-Gruppe aufzeigt, geht es an Bord um massiv häufigeres Reinigen und Desinfizieren, Tests und Maskenpflicht für Teile der Crew oder die Abkehr von Buffets in den Restaurants.

Die Gäste ihrerseits sehen sich künftig wohl mit strengeren Bestimmungen und ärztlichen Attests für über 70-Jährige konfrontiert. Man geht davon aus, dass die Schiffe vorerst nicht bis aufs letzte Bett belegt werden. Dies könnte im Umkehrschluss die Attraktivität von Kreuzfahrten steigern.

In der Krise spendieren die Gäste Heuballen

Italien Mit speziellen Ideen hält die Tochter von Fussball-Legende Karl Odermatt ihren Reiterhof in der Toskana über Wasser.

Als die Basler Fasnacht abgesagt wurde, kündigte sich definitiv Unheil an. «Wir konnten es kaum glauben», sagt Patricia Wanner-Odermatt. Die 50-jährige und ihr Mann Stephan (55) sind eingelebte Fasnächtler, gut vernetzt in den Cliques und meistens dabei am Morgestraich – obwohl sie seit zwölf Jahren in der Toskana leben, im wildromantischen Hügelland bei Arezzo.

Die Annullierung der Fasnacht konnte das Ehepaar verschmerzen, doch die Corona-Krise, die in Italien heftig wütet, gefährdet alles, was sie unter grossen Opfern aufgebaut haben: einen hübschen Agriturismo-Betrieb mit je zwei Appartements und Doppelzimmern. «Wir haben Herzblut und alles, was wir in der



Pferdefans: Patricia und Stephan Wanner-Odermatt.



Schön gelegen: Der Reiterhof Casa Bivignano. Fotos: PD

Saison verdienten, in den alten Bauernhof investiert», erzählt Patricia Wanner.

Die Tiere sollten regelmässig bewegt werden

Auf den Weiden ums Anwesen tummeln sich 21 Pferde und Maultiere. Die Gäste, vornehmlich aus den deutschsprachigen

Ländern, reisen zum Wandern, Biken, Entspannen an, vor allem aber für Reiterferien. «Unsere aus Südamerika stammenden Criollo-Pferde sind trittsicher und zäh», sagt Patricia Wanner. «Die beiden Herden von Bivignano leben im Offenstall, im Wald und auf unzähligen Weiden.» Nach dem Winter sollten

die Pferde wieder regelmässig bewegt werden», mahnt Patricia Wanner, «zu zweit schaffen wir das aber nicht.»

Das Ehepaar erledigt die ganze Arbeit in Haus und Hof alleine. «Wären Gäste hier, würden wir jeden Abend unter unserer Pergola einen Apéro zelebrieren und ein 4-Gang-Menü kochen», träumt die Heimwehbaslerin.

Der berühmte Papa war schon zu Besuch

Patricia ist die Tochter von Fussball-Legende Karl Odermatt. «Papa hat uns zwar auch schon besucht, aber die Gegend hier ist doch etwas zu abgelegen für seinen Geschmack», räumt die Agriturismo-Chefin ein. «Wir haben den Reiterhof ohne fremde Hil-

fe und ohne Kapital aufgebaut, aber nie mit diesem schrecklichen Stillstand gerechnet.»

Immerhin, die treue Kundschaft, die schon gebucht und eine Anzahlung geleistet hat, fordert das Geld nicht gleich zurück – und die vife Patricia hat in der Not einen Plan B umgesetzt: «Über unsere Website verkaufen wir neben Feriengutscheinen Olivenöl, Chianti, T-Shirts und Pullis mit unserem Logo.» Ausserdem können die Freunde der Casa Bivignano Heuballen und einen Besuch des Hufschmieds spendieren oder Pferdepatenschaften übernehmen.

«Bis mindestens Anfang Juni brauchen wir uns keine Sorgen um das Wohl der Tiere zu ma-

chen», erklärt Patricia Wanner, «Stephan und ich benötigen nicht viel zum Leben.» Substantielle Hilfe vom italienischen Staat darf die Casa Bivignano nicht erwarten. «Der in Aussicht gestellte Beitrag reicht gerade für zwölf grosse Heuballen», sagt Patricia Wanner, «aber irgendwann ist diese Krise vorbei – und die Gäste kommen wieder. Schliesslich sind Reiterferien sicherer als der Aufenthalt am überfüllten Strand.»

Christoph Ammann

Casa Bivignano,
Loc. Bivignano 6,
IT - 52030 Arezzo,
Telefon 0039 3318 121272,
www.bivignano.com